

wohl zum Einstieg in die komplexe Materie als auch zum Nachschlagen geeignet; dabei verdient der übersichtliche Fragenkatalog im Anhang besondere Aufmerksamkeit.

(W. Wagner, MI, Potsdam)

Grenzzeichen zeigen Geschichte Grenzzeichen überleben Geschichte

*Simmerding, Franz X.: Grenzstein,
Grenzsteinsetzer und Grenzsteinfrevler*

Zu beziehen bei der Geschäftsstelle des DVW-Landesvereins im Bayerischen Landesvermessungsamt, Alexandrastraße 4, 80538 München. 475 Seiten mit 160 teils farbigen Abbildungen, Format 25 x 18 cm, gebunden. ISBN 3-923825-08-0, 48,- DM zuzüglich 4,- DM Versand

In einer Welt, die zunehmend „grenzenloser“ wird ein Buch aus Bayern über Grenzfrevler! Aber gemacht: Nichts Böses ist zu erwarten; im Gegenteil, das hervorragende Werk verdient Anerkennung und Aufmerksamkeit - auch in „Preußen“. Der Verfasser (Jahrgang 1916!) ist durch seine zahlreichen Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern, so z. B. der mit Manfred Bengel verfaßte Kommentar zur Grundbuchordnung, bekannt. Ministerialdirigent a. D. Dr.-Ing. Franz X. Simmerding war nach verschiedenen Verwendungen in der

Bayerischen Vermessungsverwaltung zuletzt Leiter der Abteilung Vermessung im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen. Mit seinem Werk legt Simmerding die erste vollständige Untersuchung zur Kultur-, Rechts- und Sozialgeschichte der örtlichen Kennzeichnung von Besitzgrenzen vor. Es hieße eine große Landkarte auf das Format einer Briefmarke zurückzuführen, wollte man auch nur die Hauptlinien dieses Buches nachzeichnen. Mit tiefem Wissen und großer Klarheit wird hier viel mehr ausgesagt als der scheinbar einfache Buchtitel vermuten läßt. Alle Abschnitte sind interessant zu lesen. Sie spannen den Bogen von der Grenzvermarkung und vom Grenzrecht in den alten Kulturen über das römische Recht, das Preußische Allgemeine Landrecht zum rechtlichen Schutz in der Neuzeit. Selbstverständlich bleibt die Mark Brandenburg als „Grenzland“ nicht unerwähnt bis hin zu der nüchternen Feststellung, daß es in Preußen nicht gelungen ist, das Abmarkungsrecht öffentlich-rechtlich zu regeln. Der Wert des Werkes besteht zunächst darin, daß Simmerding aufgrund einer ausgezeichneten Kenntnis der äußerst umfangreichen Quellen und der Fachliteratur besonders einleuchtende Resultate der Wechselbeziehung von Rechtsgeschichte und Grenze darstellt. Wenn außer diesen Untersuchungen die regionale Vielfalt der Entwicklung der Grenzvermarkung durch eine große Auswahl von Beispielen vorgestellt wird, dann ist das ein Zeichen, wie souverän der Autor sein wertvolles kulturhistorisches Wissen der Öffentlichkeit zugänglich macht. So vielfältig wie die Grenzmarken selbst war das Brauchtum, das sich um das Vermarken rankte. Dabei wird nicht nur die Fülle des

Buchbesprechungen

regionalen Brauchtums dargestellt, sondern auch der lange Weg vom Feldgeschworenen, Untergänger und Feldschiefer zum Geodäten. Man muß wünschen, daß Geodäten aller Gattungen und auch Heimat- und Denkmalspfleger Simmerdings Respekt heischendes Buch sorgfältig studieren. Es ist ein Buch, das nicht nur durch die Fülle des konkreten Materials und dessen Deutung informiert und zum kritischen Mitdenken anregt, sondern über dies durch die ruhig-sachliche Polemik und den leichtflüssigen, teilweise vergnüglichen Stil die Lektüre zu einem Genuß macht.

Für den fachlich-historisch Interessierten ist so eine wahre Fundgrube erschienen, die außerdem sehr kostengünstig ist.

(H. Tilly, MI, Potsdam)